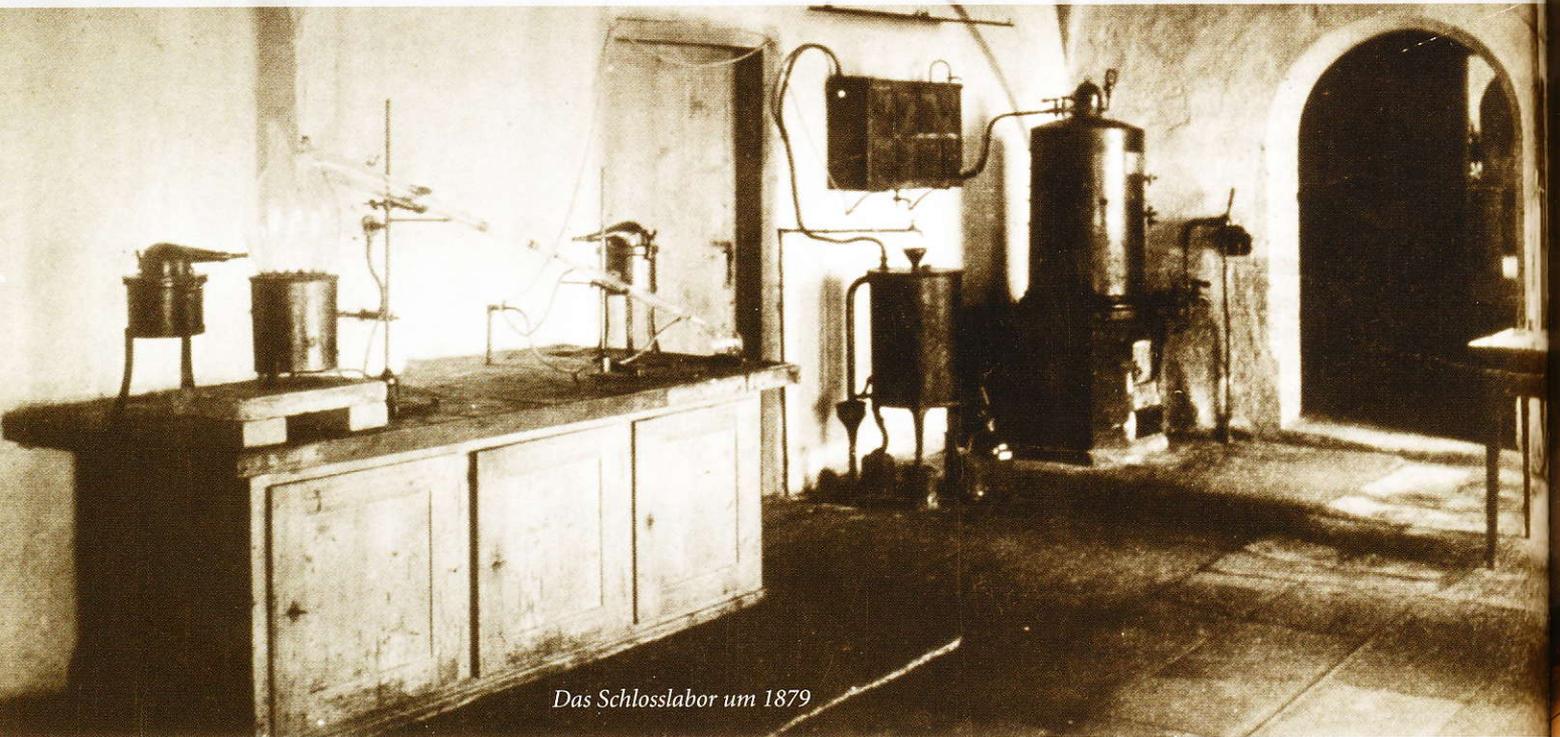


# Anfänge der Biochemie

Neuer Museumsraum „Schlosslabor Tübingen“



Das Schlosslabor um 1879

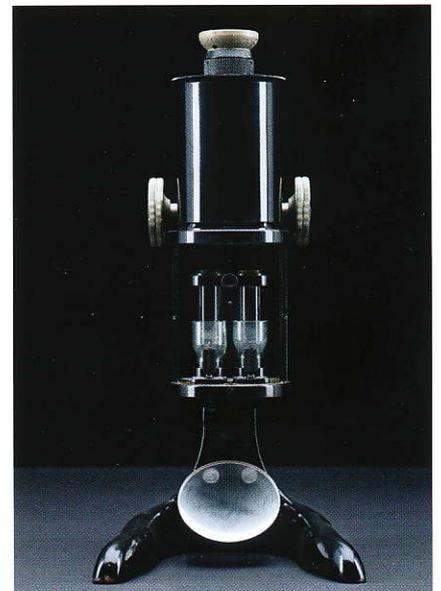
Endlich ist das historische Laboratorium auf Schloss Hohentübingen als Museumsraum für die Öffentlichkeit zugänglich. Bei freiem Eintritt vermittelt die Dauerausstellung „Schlosslabor Tübingen – Wiege der Biochemie“ die große Bedeutung der Tübinger Biochemie von den Anfängen bis in die Gegenwart. Den Umbau realisierte das Museum der Universität Tübingen MUT dank einer umfangreichen finanziellen Unterstützung durch das Tübinger Biopharma-Unternehmen CureVac.

In der einstigen Küche des Tübinger Schlosses richtete die Universität im Jahr 1818 ein chemisches Labor ein, das bald zu einer der weltweit ersten Forschungsstätten der Biochemie wurde. Georg Carl Sigwart und Julius Eugen Schlossberger gehörten zu den Pionieren dieses Faches, das die chemischen Vorgänge in Lebewesen erforscht, besonders den Stoffwechsel des Menschen. Herausragende Forschungen gelangen der frühen Tübinger Biochemie in der Ära von Felix Hoppe-Seyler, der 1861 als Professor berufen wurde. Er untersuchte den roten Blutfarbstoff und gab ihm den Namen „Hämoglobin“. Sein Schüler Friedrich Miescher machte 1869 im Schlosslabor die bahnbrechende Entdeckung eines Stoffes, den er „Nuklein“ nannte – heute als die Nukleinsäuren DNA und RNA bekannt, die Träger der Erbinformation.

## Ein wissenschaftshistorisch bedeutender Ort wird zum Museum

Das Tübinger Schlosslabor blieb bis zum Umzug in einen Neubau 1886 ein international renommiertes Zentrum des jungen Faches, das damals noch „physiologische Chemie“ hieß. Bis heute ist vielen Biochemikern im In- und Ausland das Schlosslabor als Ort der Entdeckung der Nukleinsäure bekannt – umso betrüblicher war es, dass im Schlosshof lediglich eine kleine Gedenktafel daran erinnerte. Im Raum selbst befand sich zuletzt ein PC-Pool für Studierende; über viele Jahre hinweg war mangels Finanzierbarkeit an eine Musealisierung des historischen Raumes nicht zu denken.

Dies änderte sich 2014, als das Tübinger Biopharma-Unternehmen CureVac mit dem Angebot an die Universität herantrat, aus Geldern eines europäischen Forschungspreises 100 000 Euro für die



Das Hämoglobinometer diente zur Bestimmung der Hämoglobinkonzentration im Blut.



Der historische Ausstellungsbereich mit Geräten und Präparaten

Eine 3D-Animation veranschaulicht den biochemischen Vorgang der Genexpression.



GENEXPRESSION  
3D-Animation

Wiedereinrichtung des Schlosslabors als Museum zur Verfügung zu stellen. Für den Sponsor schloss sich gewissermaßen ein Kreis, denn CureVac war einst selbst aus einem Forschungsprojekt an der Universität Tübingen hervorgegangen und entwickelt neuartige Impfstoffe und Immuntherapien gegen Krebs auf Basis von Nukleinsäuren, deren Entdeckung im Tübinger Schlosslabor ihren Anfang nahm. Die Universität hatte damit einen besonders engagierten Partner für die Musealisierung des historischen Labors gewonnen, behielt zugleich aber freie Hand bei der Konzeption der Dauerausstellung.

**Die Ausstellung schlägt die Brücke zur Gegenwart**

Innerhalb von weniger als einem Jahr plante und realisierte das Museum der Universität MUT gemeinsam mit dem Gestaltungsbüro Anamnesia (Kehl/Straßburg) den Umbau zum Museumsraum und die Einrichtung einer Dauerausstellung. Historische Geräte und Präparate geben nun einen Eindruck von der Laborarbeit im 19. Jahrhundert, interaktive Medien erläutern die Meilensteine der Tübinger Biochemie und vermitteln Grundwissen über die zentrale Bedeutung der Nukleinsäuren für den Organismus. Im Zentrum des historischen Teils der Präsentation steht das bislang nicht zugängliche, originale Reagenzglas Friedrich Mieschers mit Nukleinsäure. Eine Schattentheater-Animation erläutert ihre Entdeckungsgeschichte. Der Ausstellungsbereich zur gegenwärtigen Forschung lässt bewusst Platz für spätere Ergänzungen: So ist geplant, im jährlichen Wechsel aktuelle Forschungsergebnisse aus der Tübinger Biochemie allgemeinverständlich aufzubereiten und so das Schlosslabor zu einem lebendigen Ort der Wissenschaftsvermittlung zu machen.



*Eröffnung des Schlosslabors 2015. Von links: Prof. Dr. Ernst Seidl (Direktor des MUT), Dr. Ingmar Hoerr (CEO der CureVac AG), Prof. Dr. Bernd Engler (Rektor der Universität), Boris Palmer (OB Tübingen), Thomas Beck (Kurator der Dauerausstellung).*

Auch die innovativen Smartphone-Mikroskope, die besonders jüngere Besucher ansprechen, werden mit wechselnden Präparaten bestückt. Ein Mini-Auditorium im dritten Raumkompartiment dient museumspädagogischen Aktivitäten, für die das MUT mit fortgeschrittenen Studierenden der Biochemie und der Mikrobiologie zusammenarbeitet.

**Umfangreiche Begleitmedien**

Zur neuen Dauerausstellung ist eine Begleitpublikation in der Reihe „Kleine Monographien des MUT“ erschienen (Thomas Beck: Schlosslabor Tübingen. Wiege der Biochemie, Tübingen 2015, ISBN 978-3-9816616-8-2). Das Büchlein

liefert einen kurzen Abriss der Tübinger Biochemie und stellt ausgewählte Exponate des Schlosslabors in ihren historischen Kontext. Auf den Webseiten des MUT findet sich darüber hinaus eine umfangreiche Dokumentation zu den historischen Leistungen der Tübinger Biochemie ([www.unimuseum.de](http://www.unimuseum.de)). Auch die Digitalisate zweier historischer Quellen zum Schlosslabor sind online einsehbar: das 1861 angelegte Inventarbuch sowie das bereits 1846 begonnene Rechnungsbuch des Laboratoriums. Das Schlosslabor ist wie die übrigen Museumsräume des MUT im Schloss von Mittwoch bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, an Donnerstagen bis 19 Uhr geöffnet. ■

 **Weinstube Mayerhöfle**

Seit 125 Jahren genießen Einheimische und »Reig'schmeckte« in einer der ältesten und wohl gemütlichsten Weinstuben Tübingens ausgewählte Weine der Region Tübingen, Württemberg und anderswo her. Nicht selten ergibt dabei das bunt gemischte Publikum eine gesellige Runde, in der die Gäste sogar ihr Vesper selbst mitbringen dürfen. Weinproben – Stadtführungen – Gesellschaften bis zu 30 Personen, individuell buchbar.

Haagasse 8 · 72070 Tübingen  
[info@mayerhoefle.de](mailto:info@mayerhoefle.de) · [www.mayerhoefle.de](http://www.mayerhoefle.de)  
 Telefon 0151/15704322  
 Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte im Internet

**Hartmeyer**

Orthopädie-Schuhtechnik 

 Orthopäd. Schuhe  Orthopäd. Schuhzurichtung  
 Maßeinlagen  Bequemschuh-Fachgeschäft

---

**Orthopädie-Schuhtechnik Hartmeyer** · Calwerstr. 2 · 72076 Tübingen  
 Telefon (070 71) 453 09 · Telefax (070 71) 44 02 95  
[www.schuh-hartmeyer.de](http://www.schuh-hartmeyer.de) · [info@schuh-hartmeyer.de](mailto:info@schuh-hartmeyer.de)

# TÜBINGER BLÄTTER

Das Magazin des  
Bürger- und Verkehrsvereins

# 2017

